

Im Norden war auf der ganzen Tagereise nach Guma keine Sanddüne zu sehen, wohl aber, vielleicht wegen der klaren Luft, ein sehr deutlicher brandgelber Schimmer über der Wüste. Rechts, im Süden haben wir stundenlang die etwa 10 m hohe Konglomeratterrasse, und das Gebirge ist jetzt in der Ferne deutlich sichtbar. An einem Punkt war die Terrasse unterbrochen und verrät wahrscheinlich die Öffnung eines Erosionstales im südlich davon gelegenen Gebirge. Bis Sillik ist der Boden öde und steril; auch hier mündet ein Bach aus, in dessen Bett jetzt nur ein schmaler Eisstreifen lag; der Name zeigt aber, daß auch hier Sturzbäche (sil) vorkommen. Sillik ist nur eine ganz kleine Station („lenger“) mit einem Hause, einem Bassin, einigen Pappeln und Weiden. Östlich von ihr beginnt wieder Steppe; der Boden ist weich, Staub mit grobem Sand gemengt. Der Weg ist hier sehr deutlich und zieht sich wie ein breites gelbes Band durch die grünliche Steppe; die Stangen, die jetzt sogar auf nur 35 bis 60 m Entfernung voneinander stehen, sind deshalb ganz und gar überflüssig.

Nicht weit südöstlich von Sillik liegt das ziemlich große „kischlak“ Pischna mit einem Bach. Hädjip ist ein kleiner „lenger“, bei dem der Weg sich teilt; rechts geht die Hauptstraße nach Khotan, wo die chinesische „potaj“-Pyramide aufgeführt ist, links geht ein kleiner, direkter Weg nach Guma; von hier aus gibt es auch einen Weg nach Sandschu. Der Boden ist wieder öde und hart und fällt gegen NO; nur in den trockenen Betten, wo zeitweise das Regenwasser strömt, wachsen Tamarisken und andere Steppenpflanzen. Dann wechseln wieder Steppen- und Wüstengürtel miteinander ab. Das größte „sil“-Bett war 220 m breit, mit Schutt und Geröll gefüllt, nur an den Ufern mit sehr spärlicher Vegetation versehen und gegen NO gerichtet, wie die sämtlichen andern. Oberhalb des Weges münden mehrere kleinere ähnliche Betten in das große aus; nach heftigem Regen stürzt sich hier eine gewaltige Wassermenge durch dieses Bett hinunter, um die unteren Dörfer Gumas von Zeit zu Zeit zu überschwemmen; das Wasser nimmt oft Häuser, Bäume und Gärten mit und verdirbt die Felder; das Bett war jetzt trocken, aber die Spuren der Erosionskraft des letzten Sturzbaches noch sehr deutlich.

Guma (auch Gume ausgesprochen) besteht aus 9 „kischlaks“ und 32 „kents“ oder Dörfern (ein kischlak wird gewöhnlich in eine Zahl kents geteilt) und liegt auf einer sehr mächtigen und markierten Lößterrasse, an deren westlichem Fuß der Bach Gumas, Kiliantasgun genannt, vorbeiströmt; die Terrasse besteht aus horizontal gelagertem, äußerst feinem Lößlehm und hat fast senkrechte Wände gegen Westen; sie scheint allmählich vom Bach, der gegen Osten drückt, unterminiert zu werden. Große Teile der Terrasse werden dadurch alljährlich vom Wasser weggespült, und die schwachen Punkte werden jeden Herbst repariert. Vor Überschwemmungen ist das Dorf dagegen ganz und gar geschützt. Administrativ wird Guma zu Kargalik gerechnet, dessen Gebiet sich bis 7 km östlich von Pialma erstreckt.

Das Gebiet von Guma hat drei Beks, von denen zwei in Guma selbst, eins in Sandschu sich befinden, und dazu mehrere „jus-baschis“. Das Dorf hat ein verhältnismäßig reinliches Aussehen, die Häuser sind von der gewöhnlichen, einfachen Konstruktion mit Lehmwänden und flachen Holzdächern, quadratisch aufgeführt und mit einem inneren Hof versehen. Der größte „khaneka“ (Gebethaus) ist von Jakub Bek aufgebaut und enthält auch einen Masar, Khodja Isaki Vali, von „tugh“-Stangen umgeben. Auch der Bazar ist gut gehalten; die engen Straßen, mit Laden umgeben und mit Holzdach versehen, haben ein tunnelähnliches Aussehen. Mit dem Bazar stehen acht Karawansereien in Verbindung. Nachts sind die Bazare, wie in anderen Städten des Landes, von besonderen Männern („karaultji“) bewacht, die auf einem Stück Holz trommeln, um die Diebe fernzuhalten. Das Dorf soll 360 Häuser zählen. Die gewöhnlichen Transporttiere sind Esel und Pferde; Kamele werden fast gar nicht gebraucht; die Schafzucht ist unbedeutend; ein „baj“ oder reicher Mann hat höchstens 200 bis 300 Stück; auch Rindvieh gibt es nur